

## Werk

**Titel:** Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sa; Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern

**Verlag:** Heidegger

**Kollektion:** Rezensionenzeitschriften

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN556102126\_0009

**PURL:** [http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126\\_0009](http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126_0009)

**LOG Id:** LOG\_0018

**LOG Titel:** Rezension

**LOG Typ:** review

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN556102126

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556102126>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)



Freymüthige Nachrichten  
Von  
Neuen Büchern, und andern zur  
Gelehrtheit gehörigen Sachen.

II. Stück. Mittwochs, am 12. Jenner, 1752.



Om. Durch Beförderung der  
Vaghiarini ist unlängst zum  
Vorscheine gekommen: De  
Obelisco Cæsaris Augusti, e  
Campi Martii ruderibus nu-  
per eruto, Commentarius,  
Auctore *Angelo Maria Ban-  
dini*. Accedunt Clariff. Vi-  
rorum Epistolæ atque opuscula, in fol. 2.  
Alph. 16. Bogen 4. Kupfer.

Kayser Augustus ließ zu allererst zween von  
den Egyptischen Obeliskēn nach Rom holen,  
und setzete einen davon auf den grossen Renn-  
platz, den andern auf das Marsfeld. *Pli-  
nius* gedenket derselben; und die Wiederauf-  
richtung des letztern im Jahre 1748. durch

durch die Fürsorge des jetztregierenden Pabsts  
Benedict des XIVten, der alle Kosten dazu  
getragen, hat dem Hrn. *Bandini* Anlaß ge-  
geben, ausführlich von diesem alten Denk-  
mahle zu handeln, und die Stelle des *Pli-  
nius* zu erläutern. Er hat solche selbst aus ei-  
nigen Manuscripten zu verbessern gesucht,  
und sie bey seiner Abhandlung zum Grunde  
geleget. Er untersucht darauf, wenn dieser  
Obeliskus gehauen worden, nachdem er vor-  
her erstlich verschiedenes von dem Sesostris  
hingebracht, welchen *Plinius* für denienigen  
König angiebt, der solchen hauen lassen; fer-  
ner an was für einem Orte Sesostris solche  
aufrichten lassen, was sie darnach für Schick-  
sale gehabt; von was für Materie sie gewe-  
sen,



fen, was für Zeichen und Figuren darauf gehauen worden, bey was für einer Gelegenheit, durch wessen Angeben, und wie man solche nach Rom gebracht, an welchem Orte, und zu welcher Zeit, August seine Obeliskten habe aufrichten lassen. Dabey erläutert er die Aufschrift an denselben, und machet einige Anmerkungen darüber. Er handelt von der Höhe dieses Obeliskus, und untersucht, zu was für einem Gebrauche, und durch wessen Bemühung er dazu aufgestellt worden. Nach diesem redet er von dem nachher darauf gesetzten Knopfe, von was für Zeuge er gewesen, wozu er gedienet, wenn und wie er aufgesetzt worden, und wer solches gethan habe; ferner, wie sich der Gebrauch dieses Obeliskus verändert, und aus was Ursachen diese Veränderung sich ereignet habe. Hierauf kömmt er auf die verschiedenen Schicksale, welche derselbe zu Niniin Zeiten gehabt, wie er umgeworfen worden, und zu welcher Zeit, und von wem solches geschehen sey: Was er nach seinem Umsturze für Schicksale gehabt, und wie er zu verschiedenen mahlen entdeckt, und endlich von dem jetzigen Abste aus der Erde gezogen, und wieder in die Höhe gestellt worden, ungeachtet er in fünf Stücke zerbrochen gewesen. Hierbey bringet er diejenigen Christkeller bey, welche der metaltainen Weiser gedenken, von denen Plinius erzählt, daß sie an diesem Obeliskus befindlich gewesen. Er redet darauf auch von denenjenigen, welche behauptet haben, es hätte dieser Obeliskus an statt eines Sonnenzeigers gedienet, und welche beflissen gewesen, diesen Gebrauch weitläufig darzuthun. Zuletzt beweiset er noch durch das Zeugniß der vortreflichsten Mathematick-verständigen unserer Zeit, daß der Schatten des Obeliskus zu einer Mittags- Linie gedienet habe. Hierauf folgen dreizehen Briefe gelehrter Männer, nemlich des Marchese Job. Voleni, Job. Alberti Columbi, Roger Joseph Boscowichs, Octav. Cametti, Jacob Marinoni, Scipio Maffei, Ludwig Ant. Muratori, Gerb. Maria de Bose, des Hrn. Eulers

von Berlin, des Hrn. Prof. Weidlers aus Wittenberg, des Hrn. Baron von Wolfs, des Hrn. Prof. Heinsus aus Leipzig, und Jacob Stuarts, welche insgesamt von diesem Obeliskus, und dessen ehemaligem Nutzen, handeln. Diesen ist Georg Christoph Müllers Academische Abhandlung de Obelisco gnomone Augusti Caesaris, welche er unter dem D. Joh. Wilhelm Bayern im Jahre 1706. zu Altorf vertheiligt hat; und eine Untersuchung der Academie der Aufschriften und schönen Wissenschaften zu Varrh, ob der falschgenannte Mathematicus Manlius zuerst den Knopf auf diesen Obeliskus gesetzt, um den Schatten in sich selbst zu sammeln, beigefügt. Das ganze Werk ist mit vieler Gelehrsamkeit abgefaßt, und Lateinisch und Italienisch, in gespaltenen Columnen neben einander gedruckt worden.

Leipzig. Bey Lankischens Erben ist von den Miscellaneis Lipsiensibus novis, ad incrementum scientiarum, ab his, qui sunt in colligendis Eruditorum novis Actis occupati, per partes publicatis, das zwente Stück des 8ten Bandes, in 8vo 12. Bogen stark, zum Vorscheine gekommen.

Man findet darinnen folgende Artikel: 1.) Jo. Christoph. Harenbergii Commentatio in Psalmum XXII. Im Anfange untersucht der gelehrte Hr. Verfasser, was das Azielet hachachar, nach welchem dieser Psalm gesungen worden, für ein Instrument gewesen. Der Ehräische Verfasser, welcher von den musicalischen Instrumenten geschrieben, hält es für eine Trommel: Unser Verfasser aber zeigt, daß es schwerlich etwas anders bedeute, als eine Flöte, die mit dem Säiten-Instrumente Asforo, oder Magade, begleitet worden. Darauf bestimmet er, was dieser Psalm für eine Art von Liede sey, und daß vier Personen wechselweise darinnen singen. Er behauptet, daß die Worte: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen, nicht Worte Jesu, oder des Mesias, sondern des klagenden Davids, wären. Weiter  
setzt